

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

11. April 1952

Blatt 521

Kletterturm und Watrinne

=====

Ein großer Kinderspielplatz im Stadtpark

11. April (Rath.Korr.) Der große Spielplatz im bekannten Kinderpark des Stadtparkes im 3. Bezirk ist allen Stadtparkbesuchern bekannt. Obwohl auch schon bisher viele Kinder dort eine Spiel- und Erholungsmöglichkeit gefunden haben, entspricht der Spielplatz aber keineswegs den Anforderungen unserer heutigen Zeit.

Nun hat sich die Gemeindeverwaltung entschlossen, diesen Erholungsplatz großzügig auszugestalten. Der größte Teil des neuen Spielplatzes wird ein großer Rasenplatz sein, der für Kleinkinder gedacht ist. Auf dem Rasen werden zahlreiche Spielgeräte, wie Schaukeln, Rutschbahnen, Klettertürme usw. aufgestellt. Der Platz wird dann mit einem Einfriedungsgitter versehen und nur den Kleinkindern und ihren Begleitpersonen zugänglich sein. Am Rande des Geländes, unter den Bäumen, werden für die Begleitpersonen Bänke aufgestellt, so daß auch diese hier ein wenig Erholung finden können.

Im östlichen Teil des Spielplatzes wird eine für Wien neuartige Anlage errichtet. Es ist ja bekannt, daß die Kinder, besonders nach einem Gewitter, mit Vorliebe in den großen Pfützen und im Rinnsal der Straßen herumwaten. Nun wird die Gemeindeverwaltung diesem sehnlichen Wunsch der Kinder, im Wasser waten zu können, entgegenkommen und eine große, sogenannte "Watrinne", errichten. Die Rinne wird ein leichtes einseitiges Gefälle aufweisen, so daß das Wasser ständig langsam durchfließen kann. Die Wassertiefe wird 10 bis 12 Zentimeter betragen. Auch diese Anlage wird von einem einfachen Drahtgitter umsäumt sein, um so eine gewisse Sicherheit für die Kinder zu schaffen. Auch hier werden für Mütter und Begleitpersonen unter schattigen Bäumen Bänke zur Erholung bereitstehen.

Wie Stadtrat Thaller der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt,

wird für die Anlage, mit deren Errichtung wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit sofort begonnen werden muß, eine sogenannte Vor Genehmigung gegeben, das heißt also, daß sich der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten erst später mit dieser Angelegenheit beschäftigen wird, ohne daß dadurch die notwendigen Arbeiter verzögert werden.

Wiener Mandolinenorchester feiert Triumphe in Italien
=====

11. April (Rath.Korr.) 40 Mandolinenspieler unter der Leitung des Dirigenten Dr. Ing. Ottokar Rakosnik konnten im Mutterland der Mandolinbewegung bei dem am 5. und 6. April in Como abgehaltenen internationalen Mandolinen-Wettbewerb zwei erste Preise erringen. Für das vorgeschriebene Pflichtstück, die "Orlando-Ouverture" von Haydn erhielt der Verein eine Goldmedaille und eine künstlerisch ausgeführte Plakette vom Bürgermeister der Stadt. An diesem internationalen Wettbewerb, an dem 14 ausländische Orchester teilgenommen haben, konnte der Erste Wiener Mandolinenorchester-Verein außerdem den ersten Preis als ausländischer Verein erringen und erhielt dafür eine wertvolle Gitarre, ein Diplom und eine Goldmedaille. Insgesamt starteten 40 Vereine.

Der Erste Wiener Mandolinen-Orchester-Verein konnte bei dem Abschlußkonzert der Preisträger, das in einem 2500 Personen fassenden Konzertraum, der vollkommen ausverkauft und wegen Überfüllung polizeilich gesperrt werden mußte, den größten Applaus von allen bei diesem Schlußkonzert auftretenden Orchestern erreichen. In stürmischen Ovationen wurden immer wieder Draufgaben verlangt. Der Erfolg ist umso höher zu werten, da sich die Vereinsmitglieder ausschließlich aus werktätigen Menschen, besonders aus Frauen, zusammensetzen.

Auf Grund seiner Leistungen hat der Verein bereits weitere Einladungen nach London, Kassel, Basel und zu einem groß angelegten Wettbewerb, der nächstes Jahr in Venedig startet, erhalten.

Straßenbahnfahrpreis am Ostermontag
=====

11. April (Rath.Korr.) Ostermontag, den 14. April, gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 2.40 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmstarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagranner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus-(Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus-(Obus-)Schülerwochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.30 S-Fahrpreis (in Vorverkauf 1.24 S).

Die Vorverkaufsstellen sind geschlossen.

Ferkelmarkt vom 9. April
=====

11. April (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 206 Ferkeln, von denen 153 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 206 S, 7 Wochen 256 S, 8 Wochen 301 S, 10 Wochen 380 S, 12 Wochen 430 S.

Der Marktbetrieb war rege.

40 Jahre Gaswerk Leopoldau
=====

Noch heute ein Vorbild für das Ausland

11. April (Rath.Korr.) Vor 40 Jahren, am 12. April 1912, fand im Beisein von Bürgermeister Dr. Neumayer und des Wiener Gemeinderates die feierliche Einweihung des neuen Gaswerkes Leopoldau statt, mit dessen Bau unter Bürgermeister Dr. Lueger am 1. Juli 1909 begonnen wurde. Bereits am 17. Dezember 1911 wurde das erste Gas im Werk erzeugt. Die Fertigstellung des Baues und die Inbetriebnahme in so kurzer Zeit war eine technische Meisterleistung, die unter der Führung des späteren ersten Direktors, Dr. Carl Marischka, vollbracht wurde. Die rasche Arbeit war notwendig, weil die Ver-

träge mit der letzten privaten Gesellschaft schon am 31. Dezember 1911 erloschen und vom Gemeinderat nicht verlängert wurden.

Das Gaswerk Leopoldau ist noch heute nach 40 Jahren ein Vorbild für ausländische Fachleute, die die Zweckmäßigkeit der Anlage bewundern. Es hat die Entwicklung der großen Gaswerke der ganzen Welt nachhaltig beeinflusst. Während bisher Retortenöfen zur Gas-erzeugung verwendet wurden, die sehr viel Platz beanspruchten, ging man in Leopoldau grundsätzlich neue Wege. Zum ersten Mal wurden Kammeröfen, wie sie heute noch verwendet werden, errichtet.

Um dem sprunghaften Steigen des Gasbedarfes zu entsprechen, mußte das Werk Leopoldau im Lauf der Zeit ständig erweitert und ausgebaut werden. Die Kammerofenanlage wurde schließlich auf 116 Kammern ausgebaut, die täglich 170 Waggons Kohle verbrauchen. Die Gaserzeugung stieg von 50 Millionen Kubikmeter im Jahre 1912, auf 166 Millionen Kubikmeter im Jahre 1951. Auch in chemisch-technischer Richtung entwickelte sich das Werk. Es nahm als erstes Groß-Gaswerk die Erzeugung von Rohbenzol auf und errichtete später eine Benzolfabrik, deren Fabrikate von einer bisher noch nicht übertroffenen Qualität sind. Die chemisch-technische Forschung ist unermüdlich tätig, um aus dem Steinkohlenteer neue Fertigprodukte, wie Phtalsäureanhydrid, synthetische Gerbstoffe und anderes zu erzeugen.

Der zweite Weltkrieg ging nicht spurlos an dem Werk vorüber. Vom Juni 1944 bis März 1945 fielen 150 Sprengbomben und 50 Brandbomben auf das Werksgelände, durch die große Schäden verursacht wurden. Vor kurzem erst wurde der Wiederaufbau mit der Inbetriebnahme des großen Gasbehälters durch Bürgermeister Jonas beendet.

Aus Anlaß des 40jährigen Bestandes des Gaswerkes Leopoldau sprach Stadtrat Dkfm. Nathschläger über den Wiener Rundfunk den Arbeitern, Technikern und Werkdirektoren, die in den vergangenen 40 Jahren ihr Bestes gegeben haben, den Dank der Wiener Bevölkerung aus. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß das Werk in einer Zeit des Friedens eine weitere stetige Aufwärtsentwicklung erfahren werde.